

## Die Erhöhung der Kommunal- Abgaben.

Da die neue Ära der Stadtverordneten den national-ökonomischen Grundsätzen huldigt und selbst zwei Schriftsteller auf diesem Gebiete in ihrer Mitte hat, so dürfte man hoffen, auch bald tatsächliche Beweise ihrer Kunst der Volkswirtschaft in der Finanzverwaltung unserer Stadt zu sehen.

Einen großen Erfolg hat denn auch diese Thätigkeit bereits errungen: der Etat der Stadt, der bisher klar und übersichtlich war, indem jeder Zweig in sich abschloß, ist vollkommen revolutionirt und so umgestaltet, daß es nicht mehr gelingen will, eine Uebersicht der einzelnen Verwaltungszweige zu gewinnen.

Ein zweiter nicht minder wichtiger Erfolg ist der gewesen, daß die Finanzen der Stadt ein Defizit aufweisen, und daß deshalb die Kommunalabgaben um die Hälfte haben erhöht werden müssen. Einige lose Leute wollen zwar behaupten, daß wir dies Resultat auch ohne die Kunst unserer National-Ökonomen hätten erreichen können; indessen müssen wir dies doch bestritten: eine Erhöhung um volle Fünfzig Prozente in einem einzigen Jahre, das ist denn doch ein Schritt, vor dem jeder einfache Mann und schlichte Bürger zurückgeschauert wäre. Er hätte geglaubt, alle Bürger würden mit Fingern auf ihn weisen, die gesammte Presse der National-Liberalen und Demokraten würde ihn zermalmen, wenn er eine so unerhörte Belastung den Bürgern aufladen wollte, er hätte gefürchtet, sein eigenes Gewissen zu belasten, wenn er, der als Stadtverordneter über den Gelbbeutel seiner Mitbürger wachen soll, diese Pflicht in solcher Weise erfüllte. Aber die Herren National-Ökonomen kennen diese Strupel nicht, sie huldigen dem Grundsatz: fiat theorie, pereat mundus, wenn nur die Theorie stimmt, was kümmert uns das Wohl unserer Mitbürger. Mögen sie bezahlen, fürs Ausgeben werden wir schon sorgen.

Aber, hören wir hier einen Mitbürger sprechen, thut ihr da nicht den National-Ökonomen in der Stadtverordneten-Versammlung Unrecht? Diesmal hat die Regierung an der Erhöhung der Kommunalabgaben Schuld, indem sie eine Herabsetzung der Hafenabgaben für die Stadt Stettin um volle Fünfzig Prozente gefordert hat, und die Stadtverordneten auf dies Verlangen nur eingegangen sind. Antworten wir auch diesem Einwurfe.

Für die Schiffe besteht auf dem Oderstrom eine zwiefache Abgabe, eine Hafenabgabe, welche der Staat erhebt und eine städtische Abgabe. Der Staat wollte nun in seinem Streben für Beförderung der Schifffahrt die Staatsabgabe bedeutend herabsetzen, benutzte aber die Gelegenheit, um auch die Stadt zur Herabsetzung ihrer Abgaben zu nöthigen, und knüpfte die Herabsetzung seiner Abgaben an die Bedingung, daß auch die Stadt gleichzeitig ihre Abgaben um den entsprechenden Prozentsatz ermäßige. Die Stadt ward hierdurch im Interesse der Schifffahrt zur Herabsetzung der Hafenabgaben gezwungen.

Aber rechtfertigt sich dadurch die Erhöhung der Kommunalabgaben um volle Fünfzig Prozente? Keinesweges. Die Stadt ist nur verpflichtet, soviel auf Hafenbauten zu verwenden, als die Hafenabgaben einbringen. Sind diese also geringer geworden, so darf die Stadt auch nur so viel weniger verwenden. Mag immerhin, wenn die Stadt über große Geldmittel zu verfügen hat, mehr auf die Hafenbauten verwendet werden; aber wenn die Stadt so schon Mühe hat, ihre Ausgaben zu bestreiten, neue Abgaben den Bürgern auflegen, um große Hafenbauten zu ermöglichen, das halten wir in keiner Weise gerechtfertigt.

## Deutschland.

**Frankfurt a. M., 2. November.** Am 31. Oktober 1768 wurde hier Simon Moriz v. Bethmann geboren. Heute, am hundertsten Jahrestage seiner Geburt, ist das Denkmal enthüllt worden, das die Stadt ihrem großen Bürger in dankbarer Anerkennung seiner Verdienste gesetzt hat. Von E. v. d. Launig entworfen und ausgeführt, hat es seinen Platz gefunden in den Anlagen, die, mit einem Theil des früheren Besitzthums der Bethmann'schen Familie verbunden, unmittelbar an die von ihm erbaute Villa und den Park derselben grenzen. Dr. Souday erinnerte in der Festrede daran, daß der Verfasser mit freimüthigem Worte dem Kaiser Napoleon entgegengetreten und die Schonung seiner Vaterstadt erwirkt, und sagte unter Anderem: „Als bald, nachdem die verbündeten Monarchen hier eingezogen, öffnete er sein Haus einer europäischen Gesellschaft, und dort auch konnten seine Worte große Wirkung haben für die Freiheit, für die Selbstständigkeit seiner Vaterstadt, die wir denn 50 Jahre genossen haben, und wahrlich nicht zum Nachtheile des großen deutschen Vaterlandes.“

**München, 31. Oktober.** Heute Vormittag 11 Uhr wurde der ordentliche Landtag der Fürstenthümer Waldeck und Pyrmont im Saale des Regierungs-Gebäudes, Namens des Königs, durch Landesdirektor v.

Flottwell eröffnet. In der Eröffnungsrede sagte derselbe u. A., daß die Souveränität des Fürsten erhalten bleibe, wie dies der Accessionsvertrag im §. 4 ausdrücklich bestimme, und daß die Regierung bestrebt sein werde, die unverbrüchliche Treue und Liebe der Waldecker zu ihrem angestammten Fürstenhause zu erhalten. Der Vertrag, welcher von den kleinstaatlichen Verhältnissen Manches beseitige, werde zum Segen des Landes gereichen, bedinge aber in mehreren Beziehungen die Annäherung der Gesetzgebung an die preussische. In dieser Hinsicht würden der Ständeversammlung mehrere Gesetzentwürfe zugehen, u. A. wegen Veroppelung der Grundstücke und über die Finanzverwaltung für 1869 bis 1871. Nach Beendigung der Eröffnungsrede ergriff der Alterspräsident, Kreisrath Schumann, das Wort und brachte ein dreifaches Lebehoch auf den König und den Fürsten aus, in welches die Versammlung lebhaft einstimmte.

Die älteste, 14 Jahre alte Tochter des regierenden Fürsten liegt seit Wochen schwer erkrankt darnieder, weshalb die für Mitte d. M. beabsichtigte Reise der fürstlichen Familie nach Italien vorerst ausgesetzt bleiben mußte.

## Ausland.

**Wien, 1. November.** (Pensionäre des Pressfonds.) Seit dem Jahre 1848 ist es eine herrschende österreichische Unsitte gewesen und geblieben, alle Verlegenheit, welche unsere Regierung theils selbst heraufbeschworen, theils nicht zu bewältigen vermocht hat, auf fremde Einwirkung zurückzuführen. Der ledige Zufall, der fremde Nationen mit tüchtigen Staatsmännern begünstigte, während in Oesterreich die leitenden Persönlichkeiten so recht als Staatsverderber sich dokumentirten, hat diese Unsitte in großartige Dimensionen einreißen lassen. Der Neiche nach hat jeder hervorragende Minister in Europa dazu erhalten müssen, der österreichischen Regierung als Sündenbock zu dienen, an dessen infernalischer Bosheit die wohlwollenden Absichten des Wiener Kabinetts scheitern mußten. Entweder hieß der Schreckliche Lord Palmerston und vergaß sich als Staatssekretär des Auswärtigen so weit, mit den schändlichen Verschwörern, von denen jetzt ein guter Theil im Konseil des apostolischen Königs von Ungarn figurirt, unter einer Decke spielen, oder er hieß auch Cavour, der allein Schuld daran trug, wenn die Italiener durch das Preitichen von Weibern in Mailand und Genua Liebeskosen in Brescia nicht zum Enthusiasmus für die väterliche österreichische Regierung hingerissen wurden.

Diese Fremden, denen sich dann abwechselnd Fürst Gortschakoff, N. Napoleon, ja selbst der harmlose Frhr. v. Schleinitz beigegeben, diese bösen Fremden, und nicht unser Bach und Schwarzenberg, unsere Windischgrätz und Kempen haben es verschuldet, wenn über Oesterreich nicht der Himmel voller Geigen hing. Sie haben uns nie zu Alchem kommen lassen, und wie nur in Wien eine große oder kleine Dummheit begangen wurde, sind sie gleich bei der Hand gewesen, daraus Nutzen zu ziehen. Im Interesse der konservativen Sache hätten sie ihre staatsmännische Einsicht auf den Grad der Bornirtheit, wie er damals in Wien maßgebend war, zurückzuführen sollen — dann wäre Alles vortrefflich gegangen und nichts wäre uns mißlungen. Wir hätten um die Zeit von Leiningens Mission ebenso zu unserem Vortheil für Rußland gewirkt, wie um die Zeit des Krimkrieges gegen Rußland, und aller blühende Unsin, den wir hier zu Markte trugen, hätte reißende Abnehmer gefunden. Ja! so wäre es gekommen, wenn jene beharrlichen Feinde Oesterreichs uns nicht den Boden unter den Füßen unterwühlten, nicht durch sträfliche Agitationen das heilbringende Wirken unserer Staatsmänner durchkreuzt hätten.

Dieselbe längst bekannte Melodie, deren Rhythmus wir hiermit gezeichnet haben, wiederholt sich leider von Neuem, trotzdem ganz andere Männer dem Staatswesen vorstehen und ganz andere Prinzipien es leiten. Wie damals in Oesterreich alles zum Besten stand, alle Welt zufrieden war, und nur gewissenlose ausländische Agitatoren die Unordnung, die Unzufriedenheit ins Land trugen, so möchten es die bis zur Schrecklichkeit ungeschickten Lobredner des heutigen Systems auch darstellen. Wo sich Opposition regt, wäre es eine faktische; wo sie dem Ministerium aufs Höchste un bequem, vielleicht gar gefährlich wird, muß man nach ausländischen Einflüssen, die hinter ihr verborgen sind, nach ausländischem Gelde, mit dem sie arbeitet, suchen. Und wozu erst lange suchen? — gefunden ist, wer die Hand im Spiele hat, gar kein Zweifel möglich, bei wem wir uns zu bedanken haben, wenn in Cisleithanien nicht Männlein und Weiblein bis aufs Kind im Mutterleib sich über die neuen Grundsätze freuen! Kein anderer als Preußen, das bismarckisire Preußen, steckt hinter den geistlichen Unruhen, bezahlt die Feindesinvasionen in Prag, unterhält geistliche Agenten in Berlin, oppositionelle Zeitungen in Pesth, die Mißstimmung in Cisleithanien, wie und wo immer sie sich Luft macht.

Die solches fasseln, sind dieselben offiziellen Schleppträger und Speichellecker, die jeder österreichischen Re-

gierung Lob gesungen haben durch alle Tonarten der Lüge. Der Witz dieser Herren ist klein und ihre Geldbedürfnisse sind in der Regel sehr groß. Mit ihrer Erfindungsgabe längst auf's Trockene gefest, suchen sie eben das Publikum mit den nämlichen Schnurren zu unterhalten, die ihnen ehemals gegen Palmerston und Cavour, gegen England und Piemont vorgegeschrieben worden. Sie haufiren mit der alten verschliffenen Waare, der zum höchsten durch einigen liberalen oder demokratischen Aufpuß, wie es die Mode erfordert, neue Fagon gegeben wird. Traurig genug, daß sie auch in der gepriesenen parlamentarischen Ära Nehmer finden, daß der liberale Pressminister ohne Portefeuille mit dem Böklein nicht gründlich ausgeräumt und es zum Tempel hinausgejagt hat. Es bedient ihn, wie es kann, und seine Brotgeber zu bedienen gelernt hat; das Klügste wäre vielleicht (wir geben den Rath, damit man nicht sage, wir negiren bloß und schlagen nichts Positives vor) — das Klügste wäre, Herr Dr. Berger und Herr Sektionsrath Jalle bezahlen die Leute, damit sie gegen Oesterreich schreiben. So würde das Geld der Steuerträger, der Pressfonds, noch am besten angewendet; wenigstens müßten sich die Gegner Oesterreichs einer solchen publizistischen Vertretung schämen.

Man urtheile selbst! erscheint da in Stuttgart eine sogenannte „demokratische Korrespondenz“, in welcher einer der vielen K. R. Demokraten, wie sie im Jahre 1866 in Süddeutschland gegen Preußen geschrieben haben, seine neueste kostbare Entdeckung feilbietet und allen Ernstes verkündigt, die Unterbrechung des Verfassungszustandes in Böhmen sei zum guten Theil auf Berliner Rechnung zu setzen. Das wird nun flugs von dem possirlichstesten Regierungsblatt, das wir hier besitzen (und wir leisten was in dem Artikel!) mit aller Pietät nachgedruckt. Als Extrazugabe kommt natürlich der übliche Vorrath von Schimpfwörtern über preussische Vertheidiger — ganz die nämlichen Kraftausdrücke, mit deren Anwendung gegen Piemont die österreichische Regierungspresse sich seiner Zeit so gründlich blamirt hat.

Es geht unseren offiziiösen Feindhelden wie es dem Ansehen nach unsern Strategen im Felde gegangen ist. Sie denken immer nur ans Hinschießen, das unangenehme Herüberbießen scheint nach ihrer Berechnung gar nicht zu existiren. Preußen wird wird von ihnen angelagert, die geistlichen Unruhen zu nähren; denn es erscheint in Pesth eine franzosenfeindliche Monatschrift, und es wird der geistliche Agitator Jritsch in Berlin gebudet. Wahrscheinlich, wenn man von preussischer Seite mit dem gleich wirkungslosen Geißhof erwidern wollte, könnte man nicht sagen: Oesterreich nährt die Unzufriedenheit, den Widerstand in Hannover und Kurhessen; denn es erscheint in Berlin ein anti-bismarckisches Organ, und es werden der Ex-Kurfürst, der blinde Ex-Kler in Oesterreich gebudet? Man wird doch den Gezeiten Jritsch an Beerdigung und Gefährlichkeit nicht mit zwei so erlauchten Häuptern gleichsetzen; und wenn die Duldung eines armen Teufels von geistlichen Patrioten in Berlin auf perfide Feindseligkeit Preußens gegen Oesterreich einen Schluß ziehen läßt, was müßte erst aus jener Duldung zu folgern sein, welche man hier zwei so angesehenen Gegnern Preußens, die in Hannover und Kurhessen einen ganz andern Anhang haben, als Jritsch in Böhmen, angedeihen läßt? — Der Schluß wäre wenigstens nicht so auffällig verkehrt, nicht so gar unaussprechlich albern, wie die Logik jenes offiziiösen Schauer-Artikels über preussische Umtriebe in Böhmen ist.

Die Schwierigkeiten, die der Regierung in den slavischen Theilen Böhmens entgegenstehen, liegen viel tiefer; es sind nicht Preußen, sondern Gezeiten, mit denen man dort zu kämpfen hat. Kein auswärtiger Feind, der wieder geht, ein innerer, der bleibt, ist dort zu bewältigen. Wer das nicht einseht, ist blind, und wer das Gegenteil in die Welt schreibt, meint für Blinde zu schreiben. Der Sache der Grundgesetze und der parlamentarischen Regierung kann und will er dadurch nicht nützen. Denn kommen andere Grundgesetze, andere Regierungen, so schreibt er wieder für diese, und was der Zeit nach vorausging, ist ihm ein überwundener Standpunkt, ein erschöpfter Pressfonds, ein längst abgeschlossenes und saldirtes Geschäft. Und so wird er sich auch nur in Dunkeln erinnern, daß er die Verhängung des Ausnahmezustandes in Böhmen den Preußen in die Schuhe geschoben — ein prächtiger Einsatz, der ihn nichts kostete, der ihm noch eintrug!

(Wien. Wanderer.)

**Prag, 1. November.** Laut Handelsministerial-Berordnung ist es den Postmeisters-Frauen gestattet, das Postwesen zu führen, und Postmeisters-Wittwen können auch erledigte Postmeisterstellen verlassen werden. Diese Frauen müssen jedoch früher die Postmanipulation und die Rechnungslegung derart erlernen, daß sie die vorgeschriebene Postexpeditor-Prüfung gut ablegen können.

**Paris, 2. November.** Der Kaiserliche Hof verläßt nächsten Donnerstag Mittags 12 Uhr St. Cloud, um sich nach Compiègne zu begeben. Auf dem

Pariser Bahnhofe, wohin sich der Kaiser und die Kaiserin vermittels der Ringmauer-Eisenbahn begeben, werden großartige Anstalten zu ihrem Empfang getroffen. Morgen jagt der Kaiser in Versailles; Fürst Metternich und Staats-Minister Rouher sind zur Jagd geladen. Das Gerücht vom Rücktritte Niel's erhält sich.

Die Königin Isabella, welche am 6. d. M. Pau verläßt, wird den dem Louvre gegenüberliegenden Pavillon du Louvre bewohnen. Sie hat dieses Gasthaus für 11,000 Fr. per Monat gemietet. Sie bleibt dort bis zur Herrichtung ihrer beiden Häuser in den Champs Elysées.

Heute ist die erste Nummer eines neuen finanziellen Tageblattes erschienen; es führt den Titel „L'Echo de la Bourse“ und wird von einigen finanziellen Schriftstellern von Bedeutung, darunter Mathorel, redigirt.

Der Privat-Politiker im „Journal de St. Petersbourg“ wird von der „France“ zurechtgewiesen, wenn er meint, Frankreich werde sich hüten, an den Rhein zu rücken, da ihm die Sache unter allen Verhältnissen schließlich schlimm bekommen dürfte. „Wenn“, so ruft sie ihm zu, „unsere Ehre oder unser Interesse uns zu einem Kampfe zwingt, den wir bisher so redlich vermieden, so weiß man im Auslande sehr wohl, daß in äußersten Momenten Frankreich seine Feinde nicht zählt und die Gefahr nicht misst. Wir sind immer die Söhne der Republik und des Empire, bereit zu allen Kämpfen für die Größe und Gloire unseres Landes.“ Noch will die „France“ nicht losgehen, „aber“, droht sie mit dem Finger dem Berliner Kabinet, „der Bau, den es bei Sadowa“ errichtet, ist noch schlecht verfertigt und schwankt auf einem beweglichen und zerwühlten Boden; es (das Kabinet) hat viel zu thun, um sein Werk zu befestigen, und es gehörte recht wenig dazu, es für immer zu Nichte zu machen. Auch muß es an Unglückstage denken und nicht auf neuen Schlachtfeldern auf's Spiel setzen, was ihm seine unverhofften Siege auf so wunderbare Weise eingebracht haben.“ Im Uebrigen ist die „France“ ganz mit dem russischen Privat-Politiker zufrieden.

Ueber die weiteren Vorgänge auf dem Kirchhofe Montmartre ist folgendes zu berichten: Von 4 Uhr an bis zum Schlusse desselben war dort fortwährend eine ungewöhnliche Menschenmenge, darunter besonders viele Damen, versammelt. Das Grab Cavaignac's und das Baudin's waren die Punkte, wo sich die Menge hauptsächlich versammelte. Das Baudin angeht, so ist dies der Volksvertreter, welcher am 3. Dezember 1851, am Tage nach dem Staatsstreich, auf einer Barrikade des Faubourg St. Antoine mit dem Rufe: „Es lebe die Republik!“ fiel. An seinem Grabe ging es jedoch sehr still her. Die, welche bei der Demonstration betheiligt waren, traten an daselbe heran, drückten sich schweigend die Hand und begaben sich dann wieder weg. Am Grabe Cavaignac's bildeten die Kränze und Blumen, welche man von 4 bis 5 Uhr noch dort niederlegte, einen ungeheuren Berg. Eine Art von Schildwache, die alle Viertelstunde abgewechselt wurde, war neben dem Monumente aufgestellt, um das Gesicht Godefroy Cavaignac's frei zu halten, so daß es Jeder, trotz der Unmasse von Blumen und Kränzen, sehen konnte.

In Folge der Gerüchte, daß heute Nachmittag eine Demonstration am Grabe der Familie Cavaignac (Kirchhof Montmartre) stattfinden sollte, hatte sich dort wieder eine ungeheure Volksmenge eingefunden. Die Polizei aber hatte selbstverständlich starke Streitkräfte dorthin gesandt. Die Besetzung des Kirchhofes war ungefähr, wie gestern. Geheime Agenten in großer Anzahl im Innern, Munizipal-Gardisten und Polizeidiener am Eingange desselben. In der Nähe des Kirchhofes selbst war dann noch eine Kompanie Munizipal-Gardisten als Reserve aufgestellt. Die Instruktion der Polizei — man wollte nämlich die Wiederholung der stürmischen Szenen vom letzten Jahre vermeiden — ging dahin, nur im äußersten Nothfalle und wenn die Geistesfreiheit offen verlegt würde, einzuschreiten. Bis 3¼ Uhr blieb ungeachtet der ungeheuren Volksmenge, die sich auf dem Kirchhofe eingefunden, Alles ruhig. Nur hatten die Kränze am Grabe der Cavaignac's bedeutend zugenommen. Um diese Zeit trafen nun plötzlich 400 bis 500 Studenten, Literaten und Arbeiter in kleinen Gruppen von 6 bis 8 Personen auf dem Kirchhofe ein und begaben sich nach dem Grabe Cavaignac's und dem des ehemaligen Volksvertreters und Republikaners Baudin (er wurde dort 1851 begraben), um ihre Kränze niederzulegen. Einer der Studenten heftete einen Zettel an das Grabdenkmal Cavaignac's. Zwei Munizipal-Gardisten bemerkten es, gingen hin, lasen den Zettel, nahmen ihn aber nicht weg. Ein Student trat aber nun heran, nahm den Zettel ab und las ihn, worauf die Menge verlangte, er solle ihn laut vorlesen. Der Student entsprach dem Verlangen und las ungefähr folgendes: „An Godefroy Cavaignac. Freund, Du opferst Dein Leben zu unserer Vertheidigung; tröste Dich! Wir, die wir Deine Freunde waren, wir werden aus der Asche für immer wieder



(Eine auferstehen. "felse Phraze") Diese Worte wurden mit lauten "Vive Cavaignac!" und Bravos begrüßt; die namentlich Rufe ertönten jedes Mal, wenn neue Kränze niedergelegt wurden. Dieses dauerte ungefähr eine halbe Stunde, ohne daß sich die Polizei ins Mittel legte. Dann hieß es unter der Menge "C'est assez!" Dieses schien ein Losungswort zu sein, denn Alles zerstreute sich gegen 3 1/2 Uhr.

**London, 2. November.** Das neueste Erdbeben war erheblich schwächer, als jenes vorhergegangene; doch ließen sich drei Stöße ganz deutlich unterscheiden und an einigen Orten wurde als Einleitung das bekannte unterirdische Rollen vernommen. Die Erschütterungen unserer Insel werden in der Zeit, mit welcher wir in die Zukunft hinein rechnen können, voraussichtlich ohne schlimmere Folgen bleiben, als etwa die Zerkümmern einiger Gläser und sonstiger zerbrechlicher Waare; doch ist für die Wissenschaft ihre genauere Beobachtung von Werth, da sie Fingerzeige für die vulkanischen Gebiete und ihre Verzweigungen geben kann. Den beiden neueren Erdstößen (diesem vom 26. Okt. und dem erwähnten irischen vom 24.) ging eine Erschütterung voraus, deren Ursache noch als unaufgeklärt bezeichnet wurde: vor Kronstadt und Petersburg sank am 21. das Meer plötzlich um vier Fuß und nahm seinen regelmäßigen Stand erst nach 24 Stunden wieder ein. Der Erschütterungskreis des großen Erdbebens von Lissabon reichte im Nordosten gerade bis nach Kronstadt hin; die Stadt aber, welche kürzlich in Irland den stärksten Stoß erlitt, nämlich Malinbeg, steht gerade auf der Äre des Lissaboner Stöses, und der Südwesten Englands ist daher auch nicht weit von der letzteren entfernt. Es scheint also nicht nur der Erdbebenkreis des Stillen Weltmeeres — San Francisco erlitt nach transatlantischen Telegrammen gerade am 21. Oktober eine Erschütterung — sondern auch der atlantisch-europäische, wenn man ihn so nennen will, in einiger Unruhe zu sein.

In dem Ministerrathe am Sonnabend war noch einmal das ganze Ministerium vertreten, mit Ausnahme des einen Sir S. Northcote, welcher eben am königlichen Hofe in Balmoral weilte. Oberst Wilson Patten nahm zum ersten Male seinen Sitz als Minister für trische Angelegenheiten ein; sein Vorgänger, der jetzige General-Gouverneur von Indien, Earl Mayo, war gleichfalls zugegen.

**Spanien.** Nach Berichten aus Madrid vom 30. Oktober rüstet man gegenwärtig in den Häfen von Cadix und Cartagena eine aus vier Kriegsschiffen bestehende Flotille aus, welche nach Cuba abgehen soll. General Dulce, der neue General-Kapitan dieser spanischen Kolonie, wird sich auf der Fregatte Stadt Madrid einschiffen, welche zu dieser Flotille gehört. Diese Fregatte nimmt Truppen an Bord, welche die ersetzen sollen, die Versundi nach Porto-Rico zur Bekämpfung des dortigen Aufstandes geschickt hat.

## Vommern.

**Stettin, 5. November.** Ein Gang durch unsere Jacoby-Kirche bietet für den Freund volkthümlicher Architektur und ihrer Schwesterkünste nicht nur manches Interessante, sondern gleichzeitig auch ausreichende Gelegenheit zur Vergleichung des Fortschrittes oder auch des Verfalles mancher Kunst. Wenn gleich der einfache gothische Styl des Innern wie des Aeußern durch zahlreiche An- und Zwischenbauten mannigfach verunziert und im Innern die Akustik dadurch beeinträchtigt ist, so treten die edlen Verhältnisse des Baues in den Wölbungen der drei Langschiffe und der dieselben trennenden Säulen dennoch klar hervor. Von wunderbarer Schönheit ist die an zwei sich beinahe gerade gegenüberliegenden Kirchthüren der beiden Seitenschiffe, (welche noch die Wappen ihrer früheren patrizischen Eigentümer tragen), in Eichen-, Kirschbaum- und Pappelholz ausgeführte Schnitzarbeit aus dem 17. Jahrhundert. Ihre hohe Vollendung liegt um so deutlicher zu Tage, als zwei Thürnen, die nahe dem Chor an dem westlichen Langschiffe einen Kirchenthür-Verschluß bilden, an denen die Schnitzarbeit etwa 100 Jahre jünger ist, schon den schnellen Verfall dieser edlen Kunst zeigen. — Ein zweites Dedipus-Räthsel für die jetzigen bezüglichen Gewerbetreibenden bildet die Art und Weise der Anfertigung zweier Gitter resp. in der Eingangstür zur „neuen Bibliothek“ nahe dem Thurm an der Ostseite, und in der zu einem an der Westseite gegen die Mitte des Langschiffes gelegenen Grabmal führenden Thür. In beiden Thürnen sind die kreisartigen Arabesken in einer Weise in einander gelöst, für welche Sachverständige der Jetztzeit fast keine Erklärung haben. — Das jüngste der zahlreichen Grabdenkmäler in den Nischen des Chores und der Seitenschiffe, welche den alten Patriziergeschlechtern gehört haben, datirt aus dem Jahre 1779; auch sie zeigen mancherlei interessante Details an Schnitz-, Schmiedearbeit u. s. w. — Steigt man an der Ostseite die dritthalbhundert Stufen empor, welche zu dem sogenannten Glockenthurm führen, so fällt die kunstreiche Verflechtung des Sparrenwerks des haushohen Kirchendaches ins Auge, welches mit einem solchen Aufwand an Holz (welches von der damaligen Königin Christine von Schweden geschenkt worden) ausgeführt ist, daß daraus das Material für mehrere andere große Bauten gewonnen werden könnte. — Bei der in jüngster Zeit mehrfach erwähnten Uhr angelangt, welche der Stettiner Stadthauptmann J. P. Adami 1792 erbaut hat, sieht man auf den ersten Blick die Ursache des so häufig gerügten unregelmäßigen Ganges der Uhr; es ist die um die Hälfte zu schwache Konstruk-

tion des eisernen Gerüsts, in welchem das Werk hängt. Dadurch müssen Temperaturunterschiede wie heftige Winde in der luftigen Höhe in kurzer Zeit verursachen, daß sich die Wellen der Räder in den Buchsen klemmen oder im höchsten Grade locker in solchen hängen, weil das ganze Gerüst und noch mehr einzelne Theile des Werkes sich leicht hin und her bewegen. Die monströsen Gewichte bestehen aus Granitblöcken und Kanonenkugeln. Die zum Schlagwerk gehörigen beiden Glocken, welche eine resp. zwei Etagen höher hängen als der Standort der Uhr ist (in der ersten und zweiten offenen Gallerie des Thurmes) sind im Jahre 1690 von Hans Jakob Mangold gegossen, und hängt besonders die obere so baufällig da, daß die ganze Kuppel bei starkem Winde wackelt. — Erwähnenswerth ist endlich noch, daß, wie wir hören, in der Nähe der „neuen Bibliothek“, zwischen dieser und dem Thurm noch eine Kapelle voll ungeordneter und unbenutzter Bücher liegt, unter denen sich wahrscheinlich zahlreiche alte Werke befinden, die für den Geschichtsforscher vielleicht hohes Interesse haben. Es dürfte sich wohl empfehlen, hieran die sichtende Hand zu legen.

— Das eiserne Dock in Swinemünde wird, nach der „E. S.“, in diesem Herbst noch nicht fertig und hat der Erbauer, Herr Borfig, eine Verlängerung der Lieferungsfrist bis zum Frühjahr, ohne der übrigens sehr bedeutenden Konventionalstrafe zu verfallen, erbeten.

— Wie wir erfahren, sollen auf den Bahnhöfen zu Schlawe, Carwig und Stolp an der Cöslin-Danziger Eisenbahn eiserne Perrons gebaut werden. Die Ausführung dieser Bauten ist Herrn H. Kolesch hieselbst übertragen.

— Am 1. d. M. starb in Gumpen in Pommern der Major a. D. Johann Georg Leopold v. Versen, Ehrensenior des Eisernen Kreuzes und Rechtsritter des Johanniter-Ordens.

## Bermischtes.

— Der rheinisch-westphälische Kunstverein in Düsseldorf hat eine Konkurrenz ausgeschrieben zur Einbringung von Skizzen für ein Altarbild der evangelischen Kirche zu Werbold, welches 500 Thaler kosten und die Auferstehung Christi in einer einzigen ganzen Figur veranschaulichen soll. Der Einbringungsfrist ist der 20. November. Eine Entscheidung über die früher ausgeschrieben Konkurrenz zur Ausmalung des Rathhaussaales in Erefeld ist noch nicht getroffen, obgleich unter den eingegangenen Skizzen von Wagner und Lieben-Meyer in München, Gubitz in Berlin, Cron in Weimar, Wolff Schmidt, Moritz von Bederat, Peter Jansen und Trellenkamp in Düsseldorf recht gediegene, wenn auch keine hervorragende Arbeiten waren. Die Angelegenheit ist bis Ende November vertagt und ist man auf das Resultat um so mehr gespannt, als auch die erste Konkurrenz zu keiner Bestellung geführt hat, obgleich bereits damals sehr schöne Skizzen eingekamten waren.

— Die „Times“ theilt den Tod von sieben Personen, und zwar drei männlichen und vier weiblichen, mit, welche zusammen ein Lebensalter von 613 Jahren erreicht haben, was ein Durchschnitts-Alter von 87 Jahren und fast 7 Monaten für jede Person ergibt. Der älteste Mann erreichte das patriarchalische Alter von 93 Jahren, der jüngste war 81. Die jüngste war 81. Die jüngste Frauensperson war 82, die älteste 93 Jahre alt.

## Neueste Nachrichten.

**Berlin, 4. November.** Der Landtag wurde heute Mittag 1 Uhr durch Se. Maj. den König im weißen Saale des königlichen Schlosses mit folgender Thronrede eröffnet:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

Die heute beginnende Sitzungsperiode eröffnet Ihnen ein weites Feld wichtiger gesetzgeberischer Thätigkeit. Ich vertraue, daß derselbe Geist bereitwilligen Zusammenwirkens mit Meiner Regierung, welchem die günstigen Erfolge der letzten Session zu danken waren, auch bei den diesmaligen Beratungen maßgebend sein werde.

Der Staatshaushalt-Etat für das nächste Jahr wird Ihnen unverzüglich vorgelegt werden. In Folge des Zusammenwirkens verschiedener ungünstiger Umstände ist es notwendig gewesen zur vollständigen Deckung der Staats-Ausgaben, obwohl dieselben thünlichst beschränkt worden sind, außerordentliche Einnahmen in Anspruch zu bringen. Die dauernde Störung des Verkehrs und die Folgen einer nicht günstigen Ernte im vorigen Jahre haben die sonstige naturgemäße Steigerung der Einnahmen mit der unvermeidlichen Zunahme der Staatsbedürfnisse nicht gleichen Schritt halten lassen.

Durch die im allgemeinen volkswirtschaftlichen Interesse beschlossenen Herabsetzungen der Zölle und anderer Einnahmen sind Anfälle von erheblichem Umfang herbeigeführt worden, in deren Voraussicht, zu Anfang dieses Jahres, dem Zollparlamente Vorlagen gemacht wurden, welche jedoch die Zustimmung desselben nicht erlangt haben.

Ich hoffe zuversichtlich, daß die Vermehrung der eigenen Einnahmen des Bundes als notwendig anerkannt und nicht weiter verzögert werden wird. Wenn ferner nach Lage der Verhältnisse in nächster Zeit ein lebendigerer Aufschwung von Handel und Verkehr und ein günstiger Einfluß desselben auf die Erhöhung der Staats-Einnahmen erwartet werden darf, so knüpft sich hieran auch die Hoffnung, daß demnächst die Mittel

vorhanden sein werden, das Gleichgewicht zwischen den ordentlichen Staats-Einnahmen und Ausgaben herzustellen und für die Staatsbedürfnisse ausgiebiger zu sorgen, als es gegenwärtig möglich gewesen ist.

In Würdigung dieser Verhältnisse werden Sie keinen Anstand nehmen, den Vorschlägen Meiner Regierung wegen Deckung des Ausgabebedarfs für das nächste Jahr Ihre Zustimmung zu geben.

Die Fortbildung der Verwaltungs-Einrichtungen ist Gegenstand eingehender Erwägungen gewesen. Es kann nicht die Absicht sein, die bisherigen Einrichtungen, denen Preußen zum großen Theile sein Gedeihen verdankt, zu erschüttern oder aufzulösen, ehe anderweit lebensfähige und Erfolg versprechende Institutionen geschaffen sind. Meine Regierung erkennt es aber namentlich im Hinblick auf die Vergrößerung der Monarchie und in Berücksichtigung eines vielfach hervortretenden Strebens als ihre Aufgabe an, diejenigen Zweige der öffentlichen Thätigkeit, welche nicht vermöge eines unmittelbaren Staats-Interesses der Leitung und Fürsorge der Staatsbehörden notwendig vorbehalten bleiben müssen, allmählig geeigneten provinziellen und kommunalen Körperschaften zu selbstständiger Wahrnehmung zu überweisen. Sobald diese Körperschaften mit entsprechenden Verwaltungs-Organen ausgestattet sein werden, wird die Gesetzgebung auf den einzelnen Gebieten des Staatswesens den Kreis ihrer Wirksamkeit, je nach den zu machenden Erfahrungen, zu erweitern haben.

In mehreren der neuen Provinzen ist die Herstellung solcher Verwaltungsorgane angebahnt. Um den Boden dafür auch in den alten Provinzen zu bereiten, ist vor Allem die Fortbildung der Kreisverfassung erforderlich. Meine Regierung wird Ihnen einen dahin zielenden Entwurf vorlegen.

Eine Reihe anderer wichtiger Verbesserungen der Gesetzgebung soll durch Ihre Mitwirkung zur Ausführung gelangen.

Die Vorschriften über die Erwerbung und den Verlust der Eigenschaft als preussischer Unterthan bedürfen im Zusammenhange mit der Gesetzgebung des norddeutschen Bundes einer neuen Regelung.

Behufs Regelung der Kommunalverhältnisse in der Provinz Schleswig-Holstein werden Ihnen Gesetzentwürfe über die Verfassung und Verwaltung der Städte und der Fleckengemeinden zugehen.

Meine Regierung widmet der inneren und äußeren Entwicklung der Volksschule unausgesetzte Pflege und erwartet vertrauensvoll Ihre Zustimmung zu den Gesetzentwürfen, welche die äußeren Verhältnisse der Volksschule und der Volksschullehrer betreffen.

In besonderem Maße wird Ihre Thätigkeit für die Förderung der Rechtspflege und einer die ganze Monarchie umfassenden Rechtsgemeinschaft in Anspruch genommen werden. Es werden Ihnen Vorlagen zugehen über die Anstellung im höheren Justizdienste und über die juristischen Prüfungen, ferner der Entwurf eines Expropriationsgesetzes, eine Vorlage der vom Handelsstand dringend gewünschten Aenderungen der Konkursordnung, Vorschläge zur Reform der Hypotheken- und Substitutions-Ordnung.

Zur einheitlichen Regelung der Jagdpolizei im ganzen Umfange der Monarchie sind Gesetzentwürfe vorbereitet.

Durch den Abschluß einer revidirten Rheinschiffahrts-Acte ist für den Verkehr auf einer der wichtigsten Wasserstraßen eine neue völkerrechtliche Grundlage gewonnen. Meine Regierung wird Ihnen den Vertrag zur verfassungsmäßigen Zustimmung vorlegen.

Es gereicht Mir zur Befriedigung, daß der Nothstand, welcher im vorigen Jahre einen Theil der Provinz Preußen heimgesucht hat, durch die Anordnungen, welche mit Ihrer Zustimmung getroffen worden sind, durch die hingebende Thätigkeit der Behörden und Korporationen, sowie durch die reichen Erweise der öffentlichen Mithätigkeit überwunden worden ist, und daß nach der diesjährigen günstigeren Ernte in jener Provinz eine Wiederkehr ähnlicher Zustände für den nächsten Winter nicht zu besorgen ist.

Die Beziehungen Meiner Regierung zu den auswärtigen Mächten sind nach allen Seiten hin befriedigend und freundschaftlich.

Die Ereignisse auf der westlichen Halbinsel Europa's können uns zu keinem anderen Gefühle veranlassen, als zu dem Wunsche und zu dem Vertrauen, daß es der spanischen Nation gelingen werde, in der unabhängigen Gestaltung ihrer Verhältnisse die Bürgschaft ihres Gedeihens und ihrer Macht zu finden.

Eine erfreuliche Uebereinstimmung in wachsender Bildung und Humanität hat der internationale Kongreß bewährt, welcher soeben in Genf die Aufgabe gelöst hat, die früher festgestellten Grundzüge für die Behandlung und Pflege der Verwundeten im Kriege zu vervollständigen und auf die Marine auszudehnen. Wir dürfen hoffen, daß der Augenblick fern sei, der diese Ergebnisse zur Anwendung berufen werde.

Die Bestimmungen der Souveräne und das Friedensbedürfnis der Völker begründen die Zuversicht, daß die fortschreitende Entwicklung des allgemeinen Wohlstandes nicht nur keine materielle Störungen erleiden, sondern auch von jenen Hemmungen und Lähmungen wird befreit werden, welche grundlose Befürchtungen und deren Ausbeutung durch die Feinde des Friedens und der öffentlichen Ordnung ihr nur zu oft bereiten. Möge der Landtag, durchdrungen von jener Zuversicht, an seine Friedens-Arbeit gehen!

**Paris, 3. November.** Die „Patrie“ erfährt, der Bey von Tunis habe an das Bankhaus Erlanger

eine neue Einzahlung von 60,000 Fres. zur Befriedigung der Gläubiger der tunesischen Regierung gemacht.

— Der „Eclair“ meldet, daß die rumänische Regierung eine offizielle Note hierher geschickt habe, in welcher sie das Bestehen von Comités, die eine Invasion in Bulgarien bezwecken, in Abrede stellt und die Versicherung abgibt, daß sie jeden Versuch einer solchen Agitation energisch unterdrücken werde.

**Florenz, 3. November.** Heute, am Jahrestage der Schlacht von Mentana, fand ein feierlicher Aufzug von ungefähr 200 Mann, denen zwei schwarze Fahnen vorangetragen wurden, nach dem Kirchhofe San Miniato statt, wo zum Gedächtnis der bei Mentana Gefallenen eine religiöse Feier abgehalten wurde. Dann setzte sich der Zug schweigend und in völliger Ordnung durch die Hauptstraßen von Florenz in Bewegung und ging nach einer kurzen Ansprache, die einer der römischen Emigranten hielt, auf der Piazza della Signoria ruhig auseinander. — Der König ist von Turin hier angekommen.

## Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.

**Washington, 3. November.** Die republikanische Partei hat bei der Präsidentenwahl in fast sämtlichen Nordstaaten vergrößerte Majoritäten erlangt.

— 4. November: Die Kandidaten der republikanischen Partei, Alfies Grant und Schuyler Colfax, sind zum Präsidenten resp. Vizepräsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika gewählt worden.

**Breslau, 4. November.** (Schlußbericht.) Weizen per November 63 Br. Roggen per Novbr. 50 1/2, per Novbr.-Dezbr. 49 1/2, per April-Mai 48 1/2 Br. Raps pr. Novbr. 88 1/2 Br. Rübsl per Novbr.-Dezbr. 9 1/2, per April-Mai 9 1/2, Spiritus loco 15 1/2, per Novbr.-Dezbr. 15 1/2, per April-Mai 15 1/2, Zint 6. 6.

**Köln, 4. November.** (Schlußbericht.) Weizen loco 7, per November 6 1/2, per März 6 1/2, per Mai 6 1/2, Roggen loco 6, per November 5 1/2, per März 5 1/2, per Mai 5 1/2, Rübsl loco 10 1/2, per Mai 10 1/2, per Oktbr. 11, Leinöl loco 11 1/2, Weizen, Roggen und Rübsl unverändert.

**Hamburg, 4. November.** Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco unverändert, per November 124 Br., 123 Br., pr. November-Dezbr. 121 Br., 120 Br., pr. Dezbr.-Januar 120 Br., 119 Br., pr. April-Mai 117 Br., 116 Br. Roggen loco fest, per November 94 Br., 93 1/2 Br., pr. November-Dezbr. 92 Br., 91 1/2 Br., pr. Dezbr.-Januar 91 1/2 Br., 90 1/2 Br., pr. April-Mai 91 Br., 90 Br. Rübsl loco 19 1/2, per Mai 20 1/2, Rübsl flau. Spiritus ruhig. Hafer matt. Zint still. Petroleum geschäftslos.

**Bremen, 4. November.** Petroleum fest, raffiniert standard withe loco 6 1/2, per Dezember 6 1/2, 6 1/2.

**London, 4. November.** Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Der Markt schloß sehr träge, Preise für Weizen blieben nominell. Frühjahrsgetreide fest.

## Börsen-Berichte.

**Berlin, 4. November.** Weizen loco ohne Handel, Termine schwach behauptet. Get. 1000 Ctr. Roggen auf Termine ging heute im Ganzen nur wenig um. Die Stimmung ist als eine feste zu bezeichnen, besonders für nahe Lieferung, wofür Abgeber ca. 1 Thlr. pr. Wsfl. mehr bedingen konnten, während entfernte Sichten ihren gestrigen Preisstand unehielten. Schluß matt. Effektive Waare spärlicher angeboten, blieb gut gefragt; Preise stellten sich zu Gunsten der Verkäufer. Hafer loco vernachlässigt. Termine preisfallend. Get. 2400 Ctr.

Für Rübsl bestand ungeachtet einer größeren Ankündigung gute Frage und wurden sogar vereinzelt etwas bessere Preise bewilligt. Get. 1000 Ctr. Spiritus matt und vereinzelt billiger eröffnend, besetzte sich im Verlaufe, ohne jedoch eine wesentliche Besserung hervorzurufen.

Weizen loco 65—75 Br. pr. 2100 Wb. nach Qualität, pr. Oktbr. 63 1/2 Br., November-Dezember 61 1/2 Br., 61 Br., April-Mai 61 Br.

Roggen loco 55 1/2—1, ab Bahn und Boden bez., 83 1/2, ab Bahn mit 1/2—3/4, Aufgeld gegen Novbr. getauscht, pr. Oktbr. 54 1/2, 1/2, 1/2 Br., November-Dezbr. 52 1/2, 1/2, 1/2 Br., pr. April-Mai 51 1/2, 1/2 Br., April-Mai 50 1/2, 1/2 Br.

Weizenmehl Nr. 0. 4 1/2, 4 1/2 Br.; Nr. 0. u. 1. 4—4 1/2 Br.; Roggenmehl Nr. 0. 3 1/2, 4 1/2 Br.; Nr. 0. u. 1. 3 1/2, 3 1/2 Br.; Roggenmehl Nr. 0. u. 1. auf Lieferung pr. Novbr. 3 Br. 24 1/2, 1/2 Br. bez. u. Okt. November-Dezember 3 Br. 20 Br. Br., pr. April-Mai 3 Br. 18 1/2 Br. Br., April-Mai 3 Br. 15 1/2 Br. Br., alles per Centner unversteuert incl. Ead.

Gerste, große und kleine, a 45—57 Br. 1750 Wb. Hafer loco 32—35 1/2 Br., galiz. 32—1/2 Br., poln. 34 Br. ab Bahn bez., pr. Novbr. 33 1/2 Br., bez., Novbr.-Dezember 33 1/2, 1/2 Br., bez., pr. April-Mai 32 1/2 Br., bez., April-Mai 32 1/2 Br. bez.

Erbölen, schwarze 66—72 Br., Futterwaare 58 bis 62 Br.

Winterraps 78—80 Br.

Winterrapsen 76—79 Br.

Rübsl loco 9 1/2 Br., pr. November u. Novbr.-Dez. 9 1/2, 1/2 Br., bez., u. Okt. Dezember-Januar 9 1/2 Br., April-Mai 9 1/2 Br. u. Okt. Mai Juni 9 1/2 Br.

Petroleum loco 7 1/2 Br., November, November-Dezbr. 7 1/2 Br., bez., pr. April-Mai 7 1/2 Br.

Leinöl loco 11 1/2 Br.

Spiritus loco ohne Fass 16 1/2 Br., bez., November 16 1/2, 1/2 Br., bez. u. Br., 1/2 Br., bez., November-Dezember und Dezember-Januar 15 1/2, 1/2 Br., bez., April-Mai 16 1/2, 1/2 Br., bez. u. Br., 1/2 Br., bez., Mai-Juni 16 1/2 Br., bez., Juni-Juli 17—16 1/2 Br. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Haltung der Börse war heute auf spekulativem Gebiete weniger ange-regt, als gestern.

## Wetter vom 4. November 1868.

Im Süden:		Im Osten:	
Paris	—	Danzig	5,2° W
Brüssel	9,0° WSW	Königsberg	5,0° W
Triest	6,0° SW	Memel	6,0° W
Köln	8,0° W	Miga	—
Münster	8,0° SW	Petersburg	4,0° SW
Berlin	8,0° SW	Moskau	—
Stettin	5,3° S	Im Norden:	
Im Westen:		Christiansf.	2,7° W
Breslau	8,0° S	Stockholm	2,0° WSW
Antwor.	6,0° SW	Saparanda	—



Eisenbahn-Aktien.			Prioritäts-Obligationen.			Prioritäts-Obligationen.			Preussische Fonds.			Fremde Fonds.			Bank- und Industrie-Papiere.		
Dinstende pro 1867/68.			Aachen-Düsseldorf			Magdeburg-Wittenb.			Freiwillige Anleihe			Babische Anleihe 1868			Berliner Kassen-Ver.		
Aachen-Masticht	0	4 29 1/2	do. II. Em.	4	81 1/2	do.	4	81 1/2	Staats-Anleihe 1869	4	97 1/2	Babische Präm.-Anl.	4	94 1/2	Handels-Ver.	9 1/2	155 1/2
Altona-Kiel	5	4 118 1/2	do. III. Em.	4	80 1/2	Niederst.-Märk.	4	86 1/2	Staats-Anleihe bis	4	103 1/2	35 fl.-Rente	4	100 1/2	Immobil.-Ver.	31	118 1/2
Amsterd.-Rotterd.	5 1/2	4 97 1/2	Aachen-Masticht	4	80 1/2	do. conv. I. II.	4	86 1/2	do.	4	95 1/2	Beierische Präm.-Anl.	4	102 1/2	Darmst.	5	74 1/2
Bergisch-Märkische	7 1/2	4 135 1/2	do. II. Em.	5	80 1/2	do.	4	86 1/2	Staats-Schuldversch.	3 1/2	119 1/2	Wair. St.-Anl. 1859	4	96 1/2	Braunschweig	6 1/2	109 1/2
Berlin-Anhalt	13 1/2	4 196 1/2	Bergisch-Märkische I.	4	95 1/2	do. III.	4	82 1/2	Staats-Präm.-Anl.	3 1/2	119 1/2	Braunschw. Anl. 1866	5	101 1/2	Bremser	5 1/2	111 1/2
Berlin-Stettin	13 1/2	4 196 1/2	do. II.	4	92 1/2	do. IV.	4	93 1/2	Kurhessische Rente	3 1/2	119 1/2	Defauer Präm.-Anl.	3 1/2	95 1/2	Coburg, Credit	4 1/2	111 1/2
do. Stamm-Prior.	13 1/2	4 196 1/2	do. III.	3 1/2	77 1/2	Niederst.-Märk. Zweigb. C.	5	99 1/2	Kurh. n. n. Schuld	3 1/2	119 1/2	Samb. Pr.-Anl. 1866	3 1/2	43 1/2	Danzig	5 1/2	106 1/2
Berlin-Hamburg	9 1/2	4 167 1/2	do. Lit. B.	3 1/2	77 1/2	Oberschlesische A.	4	88 1/2	Berliner Stadt-Obl.	4	96 1/2	Schweidn. Präm.-Anl.	3 1/2	47 1/2	Darmst. Credit	6 1/2	98 1/2
Berlin-Potsd.-Magd.	16 1/2	4 192 1/2	do. IV.	4	91 1/2	do. B.	3 1/2	77 1/2	do.	5	103 1/2	Schweidn. Rente	5	50 1/2	Deffau, Credit	0	2 1/2
Berlin-Stettin	8 1/2	4 130 1/2	do. V.	4	89 1/2	do. C.	4	84 1/2	Börsenhaus-Anleihe	5	101 1/2	National-Anl.	5	55 1/2	Landes-	11	170 1/2
Böhm. Westbahn	5 1/2	4 68 1/2	do. VI.	4	86 1/2	do. D.	4	84 1/2	Kur. n. n. Pfandbr.	3 1/2	76 1/2	1854er Rente	4	70 1/2	Disconto-Comm.	8	117 1/2
Bresl.-Schw.-Freib.	8 1/2	4 114 1/2	do. VII.	4	84 1/2	do. E.	3 1/2	76 1/2	do. neue	4	86 1/2	Credit-Rente	4	81 1/2	Eisenbahn-Verf.	12 1/2	20 1/2
Brieg-Neisse	5 1/2	4 97 1/2	do. VIII.	4	83 1/2	do. F.	4	91 1/2	Österr. Pfandbr.	3 1/2	78 1/2	1860er Rente	5	76 1/2	Gera, Credit	5 1/2	93 1/2
Cöln-Minden	8 1/2	4 126 1/2	do. IX.	4	84 1/2	do. G.	4	90 1/2	do.	4	90 1/2	1864er Rente	5	60 1/2	Gotha	4	85 1/2
Cöln-Oberb. (Wifb.)	4 1/2	4 111 1/2	do. Dort.-Socf. I.	4	89 1/2	Deffau - langjährig	3	266 1/2	Pommersche Pfandbr.	3 1/2	75 1/2	Staatliche Anleihe	5	54 1/2	Hannover	4	85 1/2
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4 111 1/2	do. II.	4	89 1/2	do. v. St. gar.	3 1/2	259 1/2	do. neue	4	84 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	87 1/2	Hörsing, Credit	11 1/2	107 1/2
do. do.	5 1/2	4 109 1/2	Berlin-Anhalt	4	91 1/2	do. III. Em. 58/60	4	90 1/2	do.	4	85 1/2	Russ. Pr.-Anl. 1864	5	118 1/2	Preuss. Hypoth.-C.	4 1/2	112 1/2
Dahlg. Ludwigsh.	9 1/2	4 92 1/2	do. Lit. B.	4	94 1/2	do. 1862	4	90 1/2	Pommersche Pfandbr.	3 1/2	75 1/2	do.	5	115 1/2	Rheinb. Credit	6 1/2	105 1/2
Edouard-Bittau	1 1/2	4 48 1/2	Berlin-Hamb. I. Em.	4	90 1/2	do. v. St. gar.	4	96 1/2	do.	4	85 1/2	Staatliche Anleihe	5	54 1/2	Rheinb. Credit	6 1/2	105 1/2
Ludwigshafen-Berl.	9 1/2	4 158 1/2	do. II. Em.	4	90 1/2	Rhein-Nahe-Bahn	4	92 1/2	Pommersche Pfandbr.	3 1/2	75 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	87 1/2	Sächsische Pfandbr.	3 1/2	79 1/2
Magdeburg-Halberst.	13 1/2	4 153 1/2	Berlin-Potsd.-Magd. A. B.	4	87 1/2	do. II.	4	92 1/2	do.	4	85 1/2	Russ. Pr.-Anl. 1864	5	118 1/2	Schlesische Pfandbr.	3 1/2	79 1/2
Magdeburg-Leipzig	18 1/2	4 220 1/2	do. C.	4	84 1/2	Mosko-Moson	5	87 1/2	do.	4	85 1/2	do.	5	115 1/2	do. Lit. A.	3 1/2	79 1/2
do. do. B.	8 1/2	4 91 1/2	Berlin-Stett. I. Em.	4	91 1/2	Moson-Koslow	5	82 1/2	Westpreuss. Pfandbr.	3 1/2	75 1/2	Staatliche Anleihe	5	54 1/2	do.	4	85 1/2
Mainz-Ludwigshafen	8 1/2	4 138 1/2	do. II. Em.	4	88 1/2	Mühlent.-Kref. K. G.	4	90 1/2	do.	4	85 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	87 1/2	do.	4	85 1/2
Medlenburger	2 1/2	4 74 1/2	do. III. Em.	4	83 1/2	do. II.	4	81 1/2	do.	4	85 1/2	Staatliche Anleihe	5	54 1/2	do.	4	85 1/2
Münster-Hamm	4 1/2	4 88 1/2	do. IV. Em.	4	84 1/2	do. III.	4	89 1/2	do.	4	85 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	87 1/2	do.	4	85 1/2
Niederst.-Märkische	4 1/2	4 88 1/2	Breslau-Freiburg	4	88 1/2	Schlesische Pfandbr.	4	89 1/2	do.	4	85 1/2	Staatliche Anleihe	5	54 1/2	do.	4	85 1/2
Niederst.-Märkische Zweigb.	3 1/2	4 81 1/2	Cöln-Crefeld	4	91 1/2	Stargard-Posen	4	83 1/2	do.	4	85 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	87 1/2	do.	4	85 1/2
Nordbahn, Fr.-Wilb.	13 1/2	4 194 1/2	do. II. Em.	5	101 1/2	Südost.-Pomm.	4	83 1/2	do.	4	85 1/2	Staatliche Anleihe	5	54 1/2	do.	4	85 1/2
Oberst.-Lit. A. u. C.	13 1/2	4 194 1/2	do. do.	5	84 1/2	Südost.-Pomm.	4	83 1/2	do.	4	85 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	87 1/2	do.	4	85 1/2
do. Lit. B.	13 1/2	4 174 1/2	do. III. Em.	4	83 1/2	Südost.-Pomm.	4	83 1/2	do.	4	85 1/2	Staatliche Anleihe	5	54 1/2	do.	4	85 1/2
Deffau-Franz Staatsb.	8 1/2	4 153 1/2	do. IV. Em.	4	82 1/2	Südost.-Pomm.	4	83 1/2	do.	4	85 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	87 1/2	do.	4	85 1/2
Doppel-Lernowitz	7 1/2	4 117 1/2	do. V. Em.	4	82 1/2	Südost.-Pomm.	4	83 1/2	do.	4	85 1/2	Staatliche Anleihe	5	54 1/2	do.	4	85 1/2
Rheinische	7 1/2	4 117 1/2	Cöln-Oberb. (Wifb.)	4	81 1/2	Südost.-Pomm.	4	83 1/2	do.	4	85 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	87 1/2	do.	4	85 1/2
do. Stamm-Prior.	7 1/2	4 117 1/2	do. III. Em.	4	81 1/2	Südost.-Pomm.	4	83 1/2	do.	4	85 1/2	Staatliche Anleihe	5	54 1/2	do.	4	85 1/2
Rhein-Nahe-Bahn	0	4 26 1/2	do. IV. Em.	4	81 1/2	Südost.-Pomm.	4	83 1/2	do.	4	85 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	87 1/2	do.	4	85 1/2
Russische Eisenbahn	5	4 83 1/2	Dahlg. Ludwigsh.	5	83 1/2	Südost.-Pomm.	4	83 1/2	do.	4	85 1/2	Staatliche Anleihe	5	54 1/2	do.	4	85 1/2
Stargard-Posen	4 1/2	4 94 1/2	do. do.	5	83 1/2	Südost.-Pomm.	4	83 1/2	do.	4	85 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	87 1/2	do.	4	85 1/2
Südost.-Pomm.	6 1/2	4 107 1/2	Lemberg-Chernow	5	67 1/2	Südost.-Pomm.	4	83 1/2	do.	4	85 1/2	Staatliche Anleihe	5	54 1/2	do.	4	85 1/2
Südost.-Pomm.	8 1/2	4 142 1/2	Magdeburg-Halberst.	4	96 1/2	Südost.-Pomm.	4	83 1/2	do.	4	85 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	87 1/2	do.	4	85 1/2
Warschau-Wien	8 1/2	4 58 1/2	do.	4	96 1/2	Südost.-Pomm.	4	83 1/2	do.	4	85 1/2	Staatliche Anleihe	5	54 1/2	do.	4	85 1/2

**Familien-Nachrichten.**  
**Verlobt:** Fräul. Mariane Seefeld mit Herrn Joseph Soloman (Cölin).  
**Gestorben:** Beamter der Preuss. Nat.-Vers.-Gesellschaft Wilhelm Kraf (Stettin). — Sohn Edmund des Herrn C. Schendel (Stettin). — Tochter Ottilie des Herrn R. v. Demeyer (Greifswald). — Tochter Eva des Herrn Brand (Stralund). — Tochter Clara des Herrn J. Janke (Trepow a. N.).

**In der St. Lucas-Kirche:**  
 Donnerstag, den 5. d. M., Abends 8 Uhr: Bibelstunde. Herr Prediger Friedländer.

## Bekanntmachung.

### Mitteldeutscher Eisenbahn-Verband.



Die unter dem Namen des Mitteldeutschen Eisenbahn-Verbandes bestehende Vereinigung unserer Eisenbahnen zum Zwecke gemeinschaftlicher Einrichtungen wird mit dem Schlusse des laufenden Jahres aufgelöst.  
 In Folge dessen treten vom 1. Januar 1869 ab auch alle Tarife sowie deren Nachträge außer Kraft, welche für den Verkehr innerhalb des Verbandes oder für den Verkehr des Verbandes mit anderen Eisenbahnen publiziert worden sind. Inwiefern einzelne der bestehenden direkten Tarife auf Grund neuer Vereinbarungen bestehen bleiben, bezüglich durch andere ersetzt werden, wird dies besonders bekannt gemacht werden. Der im Verbande bestehende direkte Personenverkehr bleibt bis auf Weiteres in Kraft.  
 Stettin, den 28. Oktober 1868.

**Der Mitteldeutsche Eisenbahn-Verband,**  
 Für denselben:  
**Directorium**  
 der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.  
**Fretzdorf. Zenke. Kutscher.**  
 Stettin, den 28. Oktober 1868.

## Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die zu den bevorstehenden Stadtverordneten-Wahlen ergehenden besonderen Einladungen und das Publikandum vom 22. Oktober dieses Jahres wird hiermit bekannt gemacht, daß der jedesmalige in dem Stadtverordneten-Versammlungssaale um 1 Uhr Mittags abzuhaltende Wahlakt an den Wahltagen im 1. Wahlbezirk geschlossen wird, und daß zur Erfüllung der Bestimmung des § 16 der Stadtordnung vom 30. Mai 1853 die Wahl in der ersten Wahlbezirk mindestens auf zwei, ferner im ersten und zweiten Wahlbezirk der zweiten Wahlteilung mindestens auf zwei, endlich im ersten, zweiten und dritten Wahlbezirk der dritten Wahlteilung mindestens auf je einen Wähler beschränkt werden muß.  
 Die Wahlbezirke, für welche diesmal Neuwahlen vorzunehmen sind, bestimmen sich nach folgenden Stadtteilen:

### III. Abtheilung 1. Wahlbezirk.

Kastanie mit Silberwiese, Bleichhof, vor dem Barnigthor, vor dem Ziegenhof, Bohnberg und Hafen-Etablissements, Block- und Zollhaus.  
**Wahltermin 23. November dieses Jahres,**  
 10 Uhr Vormittags.

### III. Abtheilung 3. Wahlbezirk.

Am Berlinerthor 1-2, Breitestraße 1, 3-17, 3-71, grüne Schanze 1-22, 35-39, Papenstraße 1-6, Paradeplatz 1-59, Schulzenstraße 1-14, große Wollweberstraße 1-36, 48-70, kleine Wollweberstraße 1, Wallgasse 1, ganze Oberwyl mit Galtwiese, Wälden- und Bäckberg, Jungferenberg und Piepenwerber, Pommerensdorfer-Anlage, Polls und Franz Wiese, am Zieglergraben.  
**Wahltermin 24. November dieses Jahres,**  
 10 Uhr Vormittags.

### III. Abtheilung 6. Wahlbezirk.

Vollwerk 1-19, Baumstraße 1-35, Frauenstraße 1-53, Frauenthor 1-6, Fischmarkt 1-9, Fischerstraße 1-22, Heumarkt 12, Hühnerweierstraße 1-15, Junferstr. 1-13, Krautmarkt 1-11, Klosterhof 1-28, Mittwochstr. 1-25, Neuer Markt 3-10, kleine Oberstraße 1-24, Peterfilienstraße 1, Petrifilienstraße 1-12, Pelzerstraße 1-31, gr. Ritterstraße 5-8, Unterwyl 1-56 a, Fort-Wilhelm.  
**Wahltermin 25. November dieses Jahres,**  
 10 Uhr Vormittags.

### II. Abtheilung 1. Wahlbezirk.

Beutlerstraße 1-19, Vollwerk 20-38, Breitestraße 1-71, grüne Schanze 2-13, Heumarkt 1-11, 17-21, Heumarktstraße 1-5, Papenstraße 1-8, Petrifilienstraße 1-11, Petrifilienhof 1-5, Klosterstraße 1-6, Königsstraße 1-18, Langebrückstraße 1-8, Mönchenbrückstraße 1-6, Magazinstr. 1-2, Neuer Markt 1-2, gr. Oberstraße 1-37, Papenstraße 7-18, Reischlagstr. 1-20, Rosengarten 1-77, Spillstraße 1-14, gr. Wollweberstraße 37-40, Neustadt incl. Fort-Preußen, Steuergelände am neuen Thor, Kastanie mit Silberwiese, Bleichhof, vor dem Barnigthor, vor dem Ziegenhof, Bohnberg und Hafen-Etablissements, Block- und Zollhaus, ganze Oberwyl mit Galtwiese, Wälden- und Bäckberg, Jungferenberg und Piepenwerber, Pommerensdorfer-Anlage, Polls und Franz Wiese, am Zieglergraben.  
**Wahltermin 26. November dieses Jahres,**  
 10 Uhr Vormittags.

### II. Abtheilung 2. Wahlbezirk.

Aschebergstraße 1-9, am Berlinerthor 1-2, ollwerk 1-19, Baumstraße 1-35, große Domstraße 1-27, kleine Domstraße 1-26, Fuhrstraße 1-29, Frauenstr. 1-53, Frauenthor 1-6, Fischmarkt 1-9, Fischerstraße 1-22, grüne Schanze 1 Heumarkt 12-16, Hühnerweierstraße 1-15, Jakobikirchhof 1-9, Johannishof 1-6, Junferstraße 1-13, Kohlmarkt 1-20, Königsplatz 1-14, am Königsplatz 1-4, Krautmarkt 1-11, Klosterhof 1-28, Fort-Preußen, Foulisstraße 1-28, Mönchenstraße 1-39, Marienplatz 1-4, Mittwochstraße 1-25, Neuer Markt 3-10, kleine Oberstraße 1-24, Papenstraße 1-6, Paradeplatz 1-59, Pelzerstraße 1-31, Peterfilienstraße 1, Petrifilienstraße 1-12, Rogmarkt 1-19, Rogmarktstraße 1-18, gr. Ritterstraße 1-8, H. Ritterstraße 1-4, Königsches Schloß, Schulzenstraße 1-14, Schulzenstr. 1-47, Schweierhof 1-5, große Wollweberstr. 1-36, 48-70, kleine Wollweberstraße 1-8, Wallgasse 1, Grünhof mit Kupfermühle, vor dem Königsdamm am Wege nach Grünhof, Chaussee nach Grabow mit Birken-Allee, Petrifhof, Unterwyl 1-56 a, Alt-Torney, Neu-Torney, Carlottenhof, Friedrichshof, Ernestinenhof, Fort-Wilhelm, Judenkirchhof.  
**Wahltermin 27. November dieses Jahres,**  
 10 Uhr Vormittags.

Für die I. Abtheilung besteht überhaupt nur ein Wahlbezirk.

**Wahltermin 28. November dieses Jahres,**  
 10 Uhr Vormittags.

### Der Magistrat.

### Proclama!

In folgenden Auseinandersetzungs-Sachen:

#### A. Im Regierungsbezirk Stettin:

##### 1. im Kreise Greifenberg:

Ablösung der Torfberechtigung der Wälder zu Kirchbagen, Eiersberg und Fischthalen in der fogen. Mittelbagerer Wälder.

##### 2. im Rangarder Kreise:

a. Separation der Wälder zu Carzig.  
 b. Erlangung des bäuerlichen Torfmoors zu Gletwig.

##### 3. Kreis Pommern:

Ablösung der von dem Gute und den bäuerlichen Wäldern zu Golenwalde an die Pfarre zu Sandow zu entrichtenden Abgaben.

##### 4. im Usedom-Wolliner Kreise:

a. Ablösung der Rast- und Leicholzabgabe der

Gemeinde Casburg in der Königl. Friedrichsthaler Forst.

b. Ablösung resp. Umwandlung der der St. Nicolai-Pfarre und Küsterei zu Wollin von Grundbesitzern zu Hagen und Wollin zustehenden Realabgaben.

#### B. Im Regierungsbezirk Cöslin:

##### 1. im Fürstenthum Kreise:

a. Umwandlung der von den bäuerlichen Wäldern zu Vangerow, Schwefin, Augustin, Dörfentin, Labus, Konow, Grettmin, Lütow, Gohrbach, Mastow und Schwerinthal an die Scharfichter zu Cöslin zu entrichtenden Natural-Abgaben in Roggenrente.

##### 2. im Neustettiner Kreise:

Ablösung der Torfberechtigung der bäuerlichen Wälder zu Klingbeck vom Fundo des dortigen Gutes

##### 3. im Schlawer Kreise:

a. Umwandlung der von den Gemeinden Kummerzin, Franen u. Runow an die Pfarre und Küsterei zu Schönwau zu entrichtenden Geldrenten in Roggenrente.

b. Regulierung der gutherrlich-bäuerlichen Verhältnisse zu Neuwasser und Damerort, die damit verbundene Gemeintheilung und Ablösung einiger Lasten.

werden alle unbekannte Wiederlaufberechtigte, Anwärter und zur Mitnutzung berechtigte unmittelbare Theilnehmer, welche bei diesen Sachen ein Interesse zu haben vermehren, hiermit aufgefordert, sich in dem

am 5. Dezember ex.,  
 Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Oekonomie-Kommissions-Rath Alter, in unserem Geschäftslokale hieselbst anstehenden Termine zu melden und ihre Erklärung darüber abzugeben, ob sie bei Vorlegung des Auseinandersetzungsplanes zugezogen sein wollen, widrigenfalls sie die betreffende Auseinandersetzung, selbst im Falle einer Verlegung, gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen weiter gehört werden können.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß in der Sache, betreffend die Ablösung der Grundgerechtigkeiten der Pfarre und der Wälder zu Jingsl im Königl. Forst-Revier Darg, Kreis Franzburg, an Entschädigungs-Kapitalien zu empfangen haben:

1. die Wittwe Voetscher, Marie geb. Trapp, als Befigerin der Wälderstelle Haus Nr.



**Rügenwalder Gänsebrüste,**  
Gänseputzfleisch,  
Kieker Sprötten,  
gepökelte Russ Steppen-Ochsen-  
Zungen,  
besten astraich. Perl-Caviar,  
Sardinen, Schottinen,  
Anchovis  
empfang frisch und empfiehlt  
**L. T. Hartsch, Schuhstr. 29,**  
vormals J. F. Kröning.

**Beste frische Holsteiner  
Müsten,**  
Alle Arten Braunschweiger Würste, als  
Cervelat, Roth-, Leber- und Mettwurst  
empfiehlt  
**L. T. Hartsch,**  
Schuhstraße 29, vormals J. F. Kröning.

Von einer renommierten, auswärtigen Fabrik  
mit dem alleinigen Vertrieb betraut, offerire ich als voll-  
ständigen Ersatz für Rappfuchen  
**Palmfuchsmehl,**  
ein in England und Frankreich sehr beliebter Fut-  
terstoff, insbesondere für Rindvieh, Schafe und  
Schweine, mit 1. 29 Sgr. per Etr. ab Lager und  
ist 1 1/2 bei Abnahme vom Bahnhof.  
Mit Analyse und näherer Auskunft siehe zu Diensten.  
**L. Manasse junr.,**  
Bollwerk 34.

**Rappfuchen u. Futtermehl**  
offeriert billigt  
**Carl Gallert,**  
Wödenstraße 19.

**Toiletten-Essig**  
von Jean Vincent Bully in Paris.  
Dieser Essig, anerkannt besser denn das  
gewöhnliche Wasser, dessen erhabene Grundlage  
er nicht hat, verbindet mit dem ausgezeichneten  
Wohlgeruch die reifsten und wirksamsten Eigen-  
schaften.  
Er verhilft und vertreibt Fieberhitzen — hilft  
das durch das Raufen hervorgerufene Brennen —  
erhält die natürliche, sammetartige Frische der  
Haut — eignet sich besonders zur Toilette der  
Damen — macht den Atem frisch und angenehm  
— verbessert schlechte Luft und schützt vor an-  
steckenden Krankheiten. — Pariser Originalpreise  
à Flaschen 15 Sgr. und 1 R.  
Haupt-Depot für Stettin und Pommern bei  
**Lehmann & Schreiber, Koblmarkt 15.**

**Physikalischer Apparat  
für höhere Lehranstal-  
ten zu verkaufen.**  
Eine Sammlung physikalischer Instrumente — aus der  
ausgezeichneten Dürer-Vergleichs durch uns übernommen —  
steht zu verkaufen. — Die Instrumente sind von den  
renommiertesten Mechanikern angefertigt, wenig gebraucht  
und sehr gut erhalten, und sollen dieselben mit einem  
erheblichen Rabatt gegen den Einkaufspreis abgelassen  
werden. — Weitere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete,  
sowie der Herr Inspektor Bauckes zu Vardenberg  
bei Aachen.  
**Das Curatorium der Vardenberger-  
Bergschule.**  
**L. Honigmann,**  
Direktor zu Hungen bei Aachen.

**Ueber Erkältung!**  
**Ueber Erkältung!**  
**Ueber Erkältung!**  
Viele Krankheiten entspringen aus der Unkenntnis rich-  
tiger Behandlung und Pflege bei Erkältungen, deren  
Folgen schon manchen blühenden Leib frühzeitig und un-  
versehrt ins Grab gelegt. Möge daher Jeder das soeben  
erschienene nachsehende treffliche Werkchen sich zulegen,  
um bei Erkältungen eine richtige, naturgemäße und sichere  
Behandlung vorzunehmen, die, auf natürlichen, diätetischen  
Prinzipien beruhend, in dieser Schrift klar und leicht  
faßlich von einem bewährten Arzte zum Wohle Aller ver-  
ständlich wird. Das Werkchen ist beisteht:  
**Ueber Erkältung. Für Gebildete.**  
Mit Illustrationen.  
Von Dr. Herrn. Peters. Preis 10 Sgr.,  
und ist in allen Buchhandlungen zu haben.  
Leipzig. **M. G. Priber.**

**Die Cement-Kunst-Stein-  
Fabrik**  
von **W. Leusentia** (S. Mews Nachfolger) fertigt  
alle in das Steinfach gehörende Artikel, als Krippen,  
Wasserleitungsröhre, Reservoirs, Fußboden-  
beläge etc. etc. und hält Lager hiervon.  
Auch übernimmt dieselbe nach außerhalb alle in dies  
Fach gehörende Arbeiten und stellt solide Preise.  
Stettin, im Juni 1868.  
**W. Leusentia, Maurermeister,**  
Wallstraße 31  
Billige Kanarienbäume sind zu verkaufen Pelzerstraße 8,  
3 Treppen hinten.

Allen geehrten Herrschaften Stettins und der Umgegend, denen an meiner dauerhaften soliden Arbeit  
gelegen ist, empfehle ich bei Bedarf mein  
**Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin,**  
**15, Noßmarktstraße 15,**  
und bemerke dabei, daß sämtliche Arbeiten in meiner in demselben Hause befindlichen Werkstätte hervorgehen und  
die Arbeiten von mir speziell überwacht werden; ich bin deshalb in der Lage, für jedes Stück Garantie zu leisten  
und meinen geehrten Abnehmern in jeder Beziehung zu befriedigen.  
**L. Krüger, Tischlermeister.**

**Petroleum-Lampen von Stobwasser!**  
In Folge ganz bedeutender Abschlüsse bin ich im Stande, dem geehrten  
Publikum eine  
**grossartige Auswahl von Petroleum-Lampen**  
zu bieten und die Preise dafür extra billig zu stellen. — Jede Woche treffen neue  
Sendungen dieses Artikels ein. Ich mache noch ganz besonders darauf aufmerksam,  
daß jede einzelne Petroleum-Lampe den Stempel der rüchlichst bekannten Fabrik  
von **C. H. Stobwasser & Co.** trägt, und ich für die Güte eines jeden bei  
mir gelaufenen Exemplars vollständig Garantie leiste. Langjährige Erfahrungen be-  
rechtigen mich, gerade dies Fabrikat auf Angelegenlichste zu empfehlen. Die passen-  
den Döchte, Cylinder, Glöden etc. halte ich stets vorräthig. Aufträge von außerhalb  
werden sofort auf Sorgfältigste ausgeführt. Vollständige Preisbücher beider Geschäfte  
versende auf Wunsch gratis und franco.  
**A. Töpfer, Hohlleserant**  
Er. Kgl. Hoh. des Kronprinzen.  
1. Lager Schulzen- u. Königsstr.-Ecke. 11. Lager Koblmarkt 12 u. 13.

**Aufruf an alle Maucher!!!**  
Wegen Mangel an Geld und Zahlung der fällig gewordenen Wechsel müssen sofort einige große Posten  
ff. Cigaretten 50% unterm Einkaufspreis verkauft werden.  
**Echte Pflanzer (Schilfpackung) reine Habanna, Rasenel 16 R., 1/2 Riste 4 R.**  
Cuba mit reinem Java  
14 R., 1/2 Riste 3 1/2 R.  
Die Zusage geschieht von mir bis ins Haus franko, und nehme ich dieselben nicht konvenirenden falls  
wieder retour. Wäre ich nicht im Voraus überzeugt, daß jeder Abnehmer nicht nur zufrieden ist, sondern auf alle Fälle  
wieder nach bestellt, ich würde keinem Fall so günstige Bedingungen wie oben gesagt stellen. Außerdem bekommt  
jeder Abnehmer von 1/2 Riste einen ff. Stahlstich, bei 500 Stück 3 ff., bei 1000 6 ff. Stahlstiche, wovon jeder  
ein Geheimniß trägt; 1. „Die lang, ebenso breit gratis franko zu; 2. „Wenn die Jugend wüßte und das Alter  
könnte“, „die habenden Mädchen“, „der Liebhaber des Serrats“, oder vor und nach dem Balle u. s. w.  
Alles vorzüglich schön — Sachen. Aufträge werden unter Nachnahme oder Einsendung des Betrages  
schon von 250 Stück gern und prompt versandt durch den  
**Importeur Carl Berthold junr., in Leipzig,**  
**Krenzstraße Nr. 7.**

**Musikalien! Spottbillig!!**  
**Garantie für Neu, tadellos und elegant!!**  
Gebet der Jungfrau . . . . . 4 Sgr.  
Klostergebet . . . . . 4 Sgr.  
L'heure de la prière . . . . . 4 Sgr.  
Douce Reverie . . . . . 4 Sgr.  
Mazurca brillant . . . . . 4 Sgr.  
Erhöhte Gebet . . . . . 4 Sgr.  
Richards, Marie . . . . . 4 Sgr.  
—, Wanders Traum . . . . . 4 Sgr.  
—, Am Abend . . . . . 4 Sgr.  
Fengali au reveil . . . . . 4 Sgr.  
Carillon d. m. clocher . . . . . 4 Sgr.  
Jungmann, Heimweh . . . . . 3 Sgr.  
Mendelssohn, Frühlingelied . . . . . 3 Sgr.  
Näher, Doria . . . . . 4 Sgr.  
a belle amazone . . . . . 6 Sgr.  
Alpenlänge . . . . . 6 Sgr.  
Silberfischchen . . . . . 6 Sgr.  
Schlacht bei Prag . . . . . 8 Sgr.  
**Alle 18 Hefte zusammen  
nur 2 Thlr.**  
Für Violine ganz leicht:  
Gebet der Jungfrau, Klostergebet,  
Richards Marie zusammen nur . . . . . 8 Sgr.  
Dieselben mit Pianobegleit. zus. . . . . 12 Sgr.  
Potp. Robert, leicht . . . . . 6 Sgr.  
Norma, . . . . . 6 Sgr.  
Dieselben mit Pianobegl. . . . . 12 Sgr.  
Baillot, Violinschule . . . . . 15 Sgr.  
Lehrer und Wiederverkäufer erhalten Rabatt.  
**Henry Engel in Hamburg.**

**Die  
Spiegel-Handlung  
von  
F. Runge, Papenstr. 1,**  
empfiehlt für Händler:  
**Birkene Spiegel mit gewun-  
denen Eckstäben:**  
10/17 20/12 22/13 24/14  
13, 22, 26, 34 R. pr. Dg.  
**Mahagoni Spiegel:**  
24/14 26/16 28/17  
3 1/2, 4, 4 1/2 R. pr. Stüd.  
**Goldbarok Sopha-Spiegel:**  
10/17 20/12 22/13 24/14  
15, 23, 28, 36 R. pr. Dg.,  
sowie alle Arten größere Spiegel und Goldrahmspiegel  
**Spiegelgläser n. Goldleisten**  
billigt.

**Brillen, Theater-, Jagd- und  
Reisegläser**  
in unübertrefflicher Güte empfing zu sehr billigen  
Preisen die optische und mechanische Werkstatt  
von  
**Ernst Stäger,**  
Frauenstraße 18.

**Winter-Handschuhe**  
für Herren, Damen und Kinder  
empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen  
**C. Ewald,**  
große Bollweberstraße No. 41 zunächst der Neustadt.  
**Räucherlachs, Hummern,  
Elb. Neunungen, Kiel. Bück-  
linge empfiehlt  
Th. Zimmermann,**  
Wödenstraße 15.

**Conceptpapier,**  
pro Rief von 1 R. an,  
**Canzleipapier,**  
pro Rief von 1 1/2 R. an,  
**Briefpapiere, blau und weiß,**  
pro Doppel-Rief von 2 1/2 R. an,  
sowie mein Lager von guten kräftigen  
Altenbedeln, blau und grauen Pack-Pa-  
piere und davon gefertigten Duten, em-  
pfehle zu den billigsten Preisen.  
**Bernhard Saalfeld,**  
gr. Laßadie 56.

Neu erschien bei F. Engel in Naumburg.  
Das  
**Geheimniß der Liebe,**  
deren Entstehung, Wesen und Erkennung  
sowie die Kunst,  
Liebe zu erwecken und dauernd zu erhalten.  
Wichtige Aufschlüsse und Winke  
nebst interessanten Erzählungen über beobachtete Resultate  
von **Arthur Engel.**  
8. eleg. broch. Preis 10 Sgr.  
Inhalt: 1. Was ist die Liebe. 2. Die Ursache der Liebe.  
3. Die geheimnißvolle Kraft. 4. Wie die Zuneigung  
entsteht. 5. Abneigung du ch den Einfluß der geheim-  
nißvollen Kraft. 6. Warum erträgt die Zuneigung  
Alles. 7. Woher kommt, daß Kette, nachdem sie mit  
hundert von Mänerherz, n gepiekt haben, plötzlich  
zu einem Manne eine leidenschaftliche Zuneigung fassen.  
8. Zuneigung ohne Gegenseitigkeit. 9. Unter welchen  
Verhältnissen und durch welche Mittel ist Liebe zu er-  
wecken. 10. Kann Zuneigung von einer Person abge-  
wendet und auf eine andere übertragen werden. 11. Wie  
kann man Zuneigung dauernd befestigen. 12. Warum  
ist die erste Zuneigung in so vielen Fällen die innigste  
und treueste.  
**Prütz & Mauri.**

**Bibeln**  
von 7 Sgr. an, Neue Testamente  
von 2 Sgr. an, sind stets zu haben bei  
dem Bibelboten **Chr. Knabe** im  
Gesellenhause, Elisabethstraße 9.

**Ohne Medizin**  
wird durch ein einaches naturgemäßes Heilverfahren allen  
denen schnelle und sichere Hilfe gewährt, die in Folge  
zu frühen oder zu häufigen Geschlechtsgenusses oder durch  
unnatürliche Abkühlung (Onanie) gelitten. — Granu-  
lirte Briefe mit Angabe des Alters und dem Auftreten des  
Leidens: Herzlopfen, Benüßigung, unruhiger Schlaf,  
Schwäche, Hagerkeit, Kurzsichtigkeit, Schmerzen im Hinter-  
kopf, dem Rückgrat, Pollutionen etc. werden erbeten (an  
D. v. K. poste restante **Pegnitz**). Das Honorar ist  
gering. Strengste Discretion Ehrensache.

**Eisenbahnschienen**  
und eiserne Träger zu Bauzwecken in allen  
Längen und Höhen billigt bei  
**Wilh. Dreyer, Breitestr. 20.**

**Vermietungen.**  
**Ein Comtoir**  
habe ich zum 1. Januar oder auch schon früher zu ver-  
mieten.  
**A. Hannemann,**  
Mödenbrückstraße 5, Bollwerk-Eck.

**Noßmarkt Nr. 6,**  
3 Treppen hoch, ist eine Wohnung von 8 Zimmern,  
Cabinet und Zubehör am 1. April miethsfrei.  
**Auftern Prima Qualität,**  
bei der jegigen kalten Bitterung ganz vorzüglich, sowie  
ganz fr. **Astraichaner Perl-Caviar** empfiehlt  
**Ostender Keller,** große Domstraße Nr. 11, in  
und außer dem Hause.

**Heute Abend von 7 Uhr ab:**  
**Pannisch mit Pöckelfleisch,**  
auch werden Portionen außer dem Hause verabreicht bei  
**H. Weise im Hotel de Russie.**

**Stettiner Stadt-Theater.**  
Donnerstag, den 5. November 1868.  
Vorstellung im Prämien-Abonnement.  
**Lucia von Sammermoor.**  
Große Oper in 3 Akten von Donizetti.

**Abgang und Ankunft  
der  
Eisenbahnen und Posten**  
in Stettin.  
**Bahnzüge.**  
Abgang.  
nach Berlin: I. 6 u. 30 M. Morg. II. 12 u. 45 M.  
Mittags. III. 3 u. 51 M. Nachm. (Courierzug)  
IV. 6 u. 30 M. Abends.  
nach Stargard: I. 6 u. 45 M. Morg. II. 9 u. 58 M.  
Morg. (Anschluß nach Krenz, Posen und Breslau)  
III. 11 u. 32 Min. Vormittags (Courierzug)  
IV. 5 u. 17 M. Nachm. V. 7 u. 35 M. Abends.  
(Anschluß nach Krenz) VI. 11 u. 15 M. Abends.  
In Althamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-  
Posten an: an Zug II. nach Byritz und Naugard,  
an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach Byritz,  
Barn, Swinemünde, Cammin und Trepow a. R.  
nach Gollnow und Colberg: I. 7 u. 30 M. Morg.  
II. 11 u. 32 Min. Vormittags (Courierzug)  
III. 5 u. 17 M. Nachm.  
nach Vafewall, Stralsund und Wolgast:  
I. 10 u. 45 Min. Morg. (Anschluß nach Prenzlau)  
II. 7 u. 55 M. Abends.  
nach Vafewall u. Stralsburg: I. 8 u. 45 M. Morg.  
II. 1 u. 30 M. Nachm. III. 3 u. 57 M. Nachm.  
(Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Ham-  
burg; Anschluß nach Prenzlau). IV. 7 u. 55 M. Ab.  
Ankunft:  
von Berlin: I. 9 u. 45 M. Morg. II. 11 u. 23 M.  
Morg. (Courierzug). III. 4 u. 50 M. Nachm.  
IV. 10 u. 58 M. Abends.  
von Stargard: I. 6 u. 5 M. Morg. II. 8 u. 30 M.  
Morg. (Zug aus Krenz). III. 11 u. 54 M. Morg.  
IV. 3 u. 44 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 u. 17 M.  
Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Krenz).  
VI. 9 u. 20 M. Abends.  
von Gollnow und Colberg: I. 11 u. 54 M. Morg.  
II. 3 u. 44 M. Nachm. (Golg.). III. 9 u. 20 M.  
Abends.  
von Stralsund, Wolgast und Vafewall:  
I. 9 u. 30 M. Morg. II. 4 u. 37 Min. Nachm.  
(Golg.).  
von Stralsburg u. Vafewall: I. 8 u. 45 M. Morg.  
II. 9 u. 30 M. Morg. (Courierzug von Hamburg  
und Hagenow). III. 1 u. 8 Min. Nachmittags  
IV. 7 u. 15 M. Abends.  
**Posten.**  
Abgang.  
Kariolpost nach Pommernsdorf 4 u. 25 Min. früh.  
Kariolpost nach Grünhof 4 u. 45 M. fr. u. 11 u. 20 M. Vor-  
Kariolpost nach Grabow und Zallchow 6 Uhr früh.  
Botenpost nach Neu-Tornay 5 u. 50 M. früh, 12 u. Mitt.  
5 u. 50 M. Nachm.  
Botenpost nach Grabow und Zallchow 11 u. 45 M. Vor-  
und 5 u. 30 Min. Nachm.  
Botenpost nach Pommernsdorf 11 u. 55 M. Vor. u. 6 u.  
55 M. Nachm.  
Botenpost nach Grünhof 5 u. 45 M. Vor.  
Personenpost nach Pölig 5 u. 45 M. Vor.  
Ankunft:  
Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 u. 55  
55 M. Morg.  
Kariolpost von Pommernsdorf 5 Uhr 40 Min. früh.  
Kariolpost von Zallchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.  
Botenpost von Neu-Tornay 5 u. 45 M. fr., 11 u. 55 M.  
Vor. und 5 Uhr 45 Min. Abends.  
Botenpost von Zallchow n. Grabow 11 u. 30 M. Morg.  
und 7 Uhr 30 Min. Abends.  
Botenpost von Pommernsdorf 11 u. 50 Min. Morg.  
und 5 u. 50 Min. Nachm.  
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.  
Personenpost von Pölig 10 Uhr Morg.